

Ear to the Ground ... Februar 1996



Hallo Liebe Freunde, Bekannte und Verwandte ...

Hallo Ihr da drüben, auf der andern Seite des Meeres ... do you remember ...

Nun sind also bald mal zwei Jahre vergangen, seit wir abgerumpelt sind, aus dem ach so behüteten "Switzerland". Hinaus in die Wildnis der kahlen Hügel und windigen Täler. Was nun ... die Hügel sind bei weitem nicht so kahl und die Täler



schon gar nicht sooo windig. Die Schönheit und Vielfalt dieser Insel hält uns noch immer in ihrem Banne und ... noch immer kein Heimweh (!) oder der Wunsch zurückzukehren. Klar hat sich vieles verändert seit unseren ersten Tagen hier (der Konsum an Chickennuggets und Chips ist dramatisch gesunken), gewichen ist das exotische "Ferienreiselandgefühl" dem "Wir sind hier zuhausegefühl". Fremd ist uns das Fremdsein geworden. Und ... der Verzicht auf Schmelzbrötchen (?) ... die heissen hier Queenscakes und sind eh eine englische Erfindung. Trotz all dem ist das Leben hier nicht einfach eitel honiglecken, was wir zum Glück auch nicht erwartet hatten (ganz im Gegenteil) und das wir ganz arg Krach gekriegt hatten mit "Richi", unserem "builder" (Maurer), gehört halt leider auch hier, wie andernorts auch, zur Alltagserfahrung der meisten Leute ... Oh ja ... "builders" ... Haus ... Hausbau ... heee Leute ... das Haus ist fertig (siehe oben) und, ganz, ganz wichtig, wir sind endlich eingezogen. Es ist einiges nur sehr provisorisch installiert im Moment. Das Treppengeländer sind gerademal ein paar Balken, und es gibt noch wahnsinnig viel zu tun, aber wir sind drin, das Dach ist richtig dicht (!), das Leitungswasser fliesst, wie gewünscht, nur aus den dafür vorgesehenen Armaturen (alles nicht ganz selbstverständliche Dinge) und die Heizungen arbeiten zu unserer vollsten, wohligen Zufriedenheit. Ein gutes Gefühl: "Unser Haus, auf unserem Land und wir mittendrin". Toll, nach all dem denken, planen und verwerfen ... nach all den Einsprachen und Kompromissen (siehe ersten Bericht) wurden all die Ideen nun Realität ... materialisierten quasi ... und sind bewohnbar ... so leben wir nun also in unseren eigenen Ideen. Eine tolle Sache obendrein, weil wir praktisch alles selber geplant, die Baupläne selber gezeichnet und grosse Mengen Material (Badezimmer, Täfelung, Böden, Fenster, das ganze elektrische Zeugs und vieles, vieles mehr) eingekauft haben. Erfahrungen die sich so, in dieser Einfachheit und Selbstverständlichkeit, in der Schweiz leider nicht mehr denken lassen ... schade ... und dass das Ganze gerademal ein schweizer Architektenhonorar gekostet hat, ist auch so ganz nach unserem Geschmack.

Es bleibt der Wunsch und die Hoffnung es möge noch sehr lange so menschengerecht und unbürokratisch zu und her gehen hier, wie bisher. Schon ganz vergessen sind darum die "Händel" mit der "planning permission" (der irischen Baugenehmigung) und vergessen sind auch die sindflutartigen Niederschläge (+320%) des letzten Winters, als unser Haus ... ach wir alle hier ... nach dem Motto zu überleben versuchte: "Outside is raining but inside is wet" ("dusse schiffets, dafür isch es dinne nass"). Und bald werden wohl auch die steten Querelen mit Richi, eben unserem Builder, vergessen sein. Irgendwie mochten wir diesen Kerl eigentlich ganz gut, aber es sollte wohl nicht sein ...s ist wirklich schade drum.

Über das irische Wetter (wie oben angesprochen) zu berichten, das Vergangene und Momentane, liesse sich, spätestens nach dem letzten Sommer, tausende Seiten mit Leichtigkeit füllen. Die Leute hier stehen noch voll unter diesem sehr, sehr erfreulichen Schock und ich beginne zu glauben, dass Sie, sicher für die nächsten zehn Jahre, sämtliche lausigen Sommer schlicht ignorieren oder liebevoll entschuldigen werden und nur noch den Sommer 1995 als "die" Realität schlechthin in ihrem Denken behalten. Alles war in Aufruhr. Die Touristen waren begeistert und komplett überrascht (doch wo blieben bloss die ach so schönen, stimmungsvollen Regentage) ... nun, dafür wurde gebadet im Atlantik ... ganz ohne Wellen und Thermo-Tauchanzug. Und dass die Zeitungen und Druckereien "deep in trouble" waren, hat eigentlich keiner so richtig zur Kenntnis genommen. Mussten doch komplett neue, bisher absolut unbekannte, Wörter und Begriffe in Zeitungssatzmaschinen und Computerprogramme aufgenommen werden. Da musste plötzlich vom: "Hotspot Europas" berichtet werden, von "Hitze-Wellen über Irland" und, ganz und gar unglaublich, von etwas so sonderbarem und unbekanntem wie einer "Trockenheit seit 4 Wochen". All das ist möglich hier und hilft geniessen und ertragen. Und dass der "Winter" hier gerademal vier Tage gedauert hat (für "die Iren" ist der Winter nach dem Weihnachtsfest eh zu Ende), mit Temperaturen bis minus elf Grad Celsius (irgendwo weit, weit oben, im Norden Irlands), ist so recht nach unserem Geschmack ... längere Winter haben wir schliesslich fünf Jahre lange (zur Genüge) auskosten (hallo Braunwald) und dass wir noch immer, auch jetzt noch, im Januar und Februar, beinah täglich frisches Gemüse und frischen Salat aus unserem Garten holen (soeben den ersten Broccoli gepflückt) ... gibt uns, speziell aber Gabi, ausgenommen den Kindern, ein total gutes Gefühl. Ja wirklich, das fruchtbare Jahr scheint hier, zumindest bei uns unten, wirklich gerademal 12 Monate zu dauern und dass sogar Telefonpfähle zuweilen wieder Wurzeln schlagen, Äste, und Blätter kriegen, scheint plötzlich verständlich und nicht mehr so absonderlich zu sein.

Hier zu wohnen ist schlicht grossartig ... ferienmachen (?) ... möglicherweise nicht jedermanns Geschmack.

Und nun möchte ich noch ein paar, kaum totzubringende Vorurteile und komplett falsche Ansichten über Irland, oder besser unserem Hiersein, betreffend berichtigen. Es stimmt zwar, dass wir auf dem Lande wohnen (das ist überhaupt der grösste Unterschied zur "Schweiz", wo wir eben immer an die Stadt denken, wenn wir vom Leben dort reden), ja es stimmt auch, dass bei uns Fasane, Kaninchen, Wildtauben, Wiesel, Dachse, Hasen und Füchse, und vieles, vieles mehr, leben. Dass Hasen und Füchse sich hier aber gute Nacht sagen, konnten wir noch nie beobachten ... dies scheint uns sowieso ganz unwahrscheinlich zu sein, wo doch Füchse und Hasen ... aber lassen wir das.

Dann wäre da die Sache mit dem Norden ... ok, wir leben hier viel nördlicher als die meisten von Euch ... da aber Ballydehob beinah auf der gleichen nördlichen Breite liegt wie Dortmund (in Deutschland) ist der Polarkreis doch noch sehr weit entfernt ... wer's nicht glaubt, soll mal nachschauen ...

Über den Regen im allgemeinen zu berichten erübrigt sich eigentlich (siehe oben), zu sagen wäre nur dies, es stimmt. Irland, aber speziell unsere Gegend hier unten (Süd/West) ist zuweilen schon recht feucht ... nun, es fehlt ganz sicher mal der Schnee (Gott sei dank) und der ist schliesslich auch nur Wasser ... oder etwa nicht ... immerhin habe ich letzte Woche im "Irish Farmers Journal" gelesen, dass die durchschnittliche Niederschlagsmenge im Schwarzwald etwas höher ist, als die in Irland (soll kein Witz sein) ... und grundsätzlich ist es halt wahnsinnig schwierig die asphaltierte Bahnhofstrasse mit unseren Wiesen zu vergleichen ... wenn hier jemand versteht was ich meine.

Ach, und dass der Wind immer von Westen, mit dem Golfstrom, blasen soll ... ist auch so ein Märchen, von wem dies bloss stammen mag ... ich glaube es gibt hier in Irland keine, aber auch wirklich keine, Himmelsrichtung aus der der Wind nicht blasen kann ... Norden, Süden, Westen, Osten, Oben und Unten ... alles ist möglich hier.

Die Schulen seien rückständig ... stimmt ... dass war vor zwanzig Jahren so ... heute sind die Lehrmittel so modern wie anderswo in der "EU" auch (manche denken sie seien sogar besser). Dass aber die Schulen hier, und unsere Kleine im speziellen, beinah ganz ohne Stundenplan auskommt, dass für die Kinder (alle zusammen) die Schule um 9.30 Uhr (!) beginnt und um 15.00 Uhr endet, dass scheint mir, speziell für uns Eltern, eine echt inovative Idee zu sein. Dass Anja und Linus auch tatsächlich und wirklich gerne in die Schule gehen, kann das bestätigen. Wenn ich da an meine Stundenpläne denke ... Dienstag 8.00 turnen ... oder war's Donnerstag um 14.15 ... oder wie war meine Mutter doch glücklich, wenn ich Freitag morgens, nach nur gerade mal 1½ Stunden, wieder an die Türe klopfte ...

Hallo ihr schweizer Eltern, hallo ihr schweizer Lehrer ... s'wäre eigentlich Zeit für einen Aufstand. Dass dann noch der Headmaster (Schuldirektor) der Oberstufenschule unserer Gegend mit Schülern und Lehrer-Kolleginnen und Kollegen eine Rockband gegründet hat und in Pup's und Konzerten alte "Rolling Stones" Stücke singt, lässt uns hoffen und wünschen, dass sich nicht viel ändern wird ... bis dann unsere Kinder dort zur Schule gehen dürfen.

Über die Arbeitslosigkeit liesse sich weiter philosophieren ... wir als Schweizer, können da nicht eigentlich mitreden ... nur soviel sei gesagt ... das Arbeitslosengeld (möglicherweise nur ein zehntel von dem in der Schweiz gewohnten) ist für die meisten, die wir kennen ein angenehmes Zubrot um das Leben hier zu bestreiten. Da die Kranken- und Unfallversicherung (auch der Zahnarzt für die Kinder) eigentlich kein Thema ist ... weil so schön sozial und staatlich ... und da die Liegenschaften und Grundstücke nicht jedes Jahr, und immer wieder neu besteuert werden, sondern nur beim Kauf, und das Gemüse im Garten (aber das hatten wir schon) ... scheinen uns diesbezüglich die Leute in ihrem Alltag viel entspannter zu sein ... und da in den letzten Jahren (dem Euro-Dollar sei dank ... oder auch nicht...) die Industrien sich, sowieso und wirklich, innovativ und sehr expansive verhalten, "Mercedesen" und "Benzen", "BM" und "W"s (sprich "bee äm dobbelii") sind allüberall und das "NateLD" gehört schon längst zum guten Ton ... befürchten wir das schlimmste ... eben, ein prosperierender industrieller Kleinstaat.

Im Moment geniessen wir die Vorzüge dieser "Entwicklung" ... vieles ist hier nun erhältlich, was vor vier Jahren noch überhaupt nicht bekannt war wie Spaghettis etc. und die irischen Computer (Windows 95 ist leider bereits der Standard) sind längst direkter mit Amerikanischen, Australischen und Englischen gekoppelt, als sich das Schweizer Firmen denken können. Internet ist das Schlagwort hier und heute auf der grünen Insel und gehört in allen Medien (Fernsehen/ Radio etc.) bereits zum Alltag ... Unsere internet eMail-Adresse lautet übrigens (hofmann@iolie). Handauf Ihr da drüben, wer schon mal im Internet surfen war (oder überhaupt weiss, was das ist). Ich kann nur hoffen die Entwicklung bläst uns (irische) Schweizerlein nicht vom Hocker, auf dem es uns so wohl geworden ist.

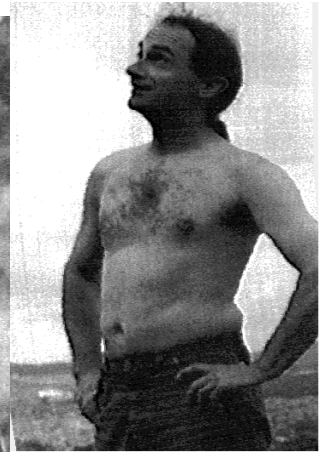
Für uns Schweizer (sprich: "nicht EU-Mitglieder") ist es nicht ganz so einfach sich in dieser Gemeinschaft/Union niederzulassen ... ist auch verständlich ... da wir aber zwischenzeitlich unser Haus in Braunwald endlich, endlich verkaufen konnten (juhu!) und uns die immensen Belastungen dieser Liegenschaft nicht mehr wie ein schwerer Stein am Bein hängt (Klos im Hals etc.) sehen wir ganz zuversichtlich und beinahe schon "irisch relax" in unsere Zukunft. Denn, wie gesagt, das Leben hier kann ganz wahnsinnig preiswert sein. Und da nun der Klos vom Bein und der Stein aus dem Halse ist ... ist der Blick weit geöffnet auf unsere Projekte hier. Der Hühnerstall ist so gut wie beendet und unser Zoo wird langsam aber stetig auch immer umfangreicher. Im Moment (Stand 5. Februar 96) zählen dazu drei Katzen

(Findus, Flied und Floh), drei Hunde (wir sind schon eine richtige "kennel family"), Brandy ein alter Bekannter für viele, und ... unsere Babies ... zwei irische "Wolfhounds" "Bran" und "Fionn" ... dann wären da noch Anja und Linus unsere Kin.d ... (sorry) ... das wärs dann eigentlich schon ... niemand vergessen ... na, vielleicht Hulda und Fritz, die beiden Haarläuse, die einfach nicht loszuwerden sind. Als allernächstes sind dann, für's erste, fünf (25) Hühner drann, möglicherweise Enten und Kaninchen (ostfriesische Riesensammeler oder sowas, versteht sich ... einfach schön saftig und knusprig müssten sie schon sein und Bienen (aua/sh..t). Und bald werden wir uns aber auch wirklich und ernsthaft wegen den Milchschaafen umtun ... dann wäre da noch ein Stall und ein "shed" (Scheune) zu bauen ... oh, habe ich schon erzählt, dass wir einen Traktor gekauft haben ... einen ganz tollen ... mit allem dran ... Räder ... Fahrersitz und Lampe ... ach ja, und ganz wichtig, mit Greiffer, Lifter, Kippanhänger und einer wirklich phantastischen "Heuballenstampfundknüpfundauswurfmaschine". Und weil alles so schön billig war hoffen wir jetzt nur, dass das Ganze etwas weniger Probleme bereiten wird wie es unser "Dumper" (siehe ersten Bericht) getan hat ... Ok, wir sollten nicht klagen, haben wir doch ganz schön was aufgearbeitet mit dem tollen Ding ... und wenn dann der Motor ausgetauscht ist ... dann wird auch wieder in die Hände gespuckt und weiter gehts ... Gartenerde muss verschoben (ca. 20m³), Wasserläufe sind zu graben, Fundamentstreifen müssen ausgegraben und Wege und Parkplatz müssen ausgehoben und mit Hardcore und Gravel gefüllt werden... und wann tun wir das alles... nächstens ... vielleicht dieses, vielleicht das Jahr darauf ... aber ganz sicher und bestimmt ... nächstens ... denn vorerst müssen zwei Kilo Brot gebacken (vorher der Kuchen aus dem Backrohr raus) acht Bäume (Sturmholz) sollten zerkleinert und für Brennholz aufgearbeitet (der übernächste Winter kommt bestimmt) und der Garten (immerhin und momentan 400 m²) muss auch bald neu bepflanzt werden ... Uff ... da muss man sich doch erst mal hinsetzen, Füße hochlagern, und eine gute Tasse heißen Tee genießen, nach all dem Stress der vorangegangenen Zeilen ... nur gut, dass die zwanzig Apfelbäumchen schon gepflanzt und eingezäunt sind, vor Ende des diesjährigen Frühlings ...

So, nun muss ich, ganz langsam, auch an eine sanfte Landung denken, nach all den beschriebenen Höhenflügen der letzten Zeilen. Und möchte noch kurz und zum Schluss etwas über Linus und Anja berichten. Wir (zwei Eltern) sind häufig ganz schön im Stress ... Kinder haben ist wirklich unerhört anstrengend und manchmal, da hadere ich mit dem Schicksal, brülle herum und bin wahnsinnig wütend ... aber wenn ich Zeit habe, wie eben jetzt ... und sitze da ... in den kinderfreien Stunden (siehe oben), überdenke alles, sehe all die tollen Dinge die sie machen ... mit wieviel Witz und Geschicklichkeit sie vieles angehen ... wie leicht sie lernen (rechnen, schreiben und lesen, in deutsch, irisch und englisch) ... und auch Freude daran haben ... sehe wie beliebt sie sind bei den anderen Kinder und wie toll sie meistens zusammen sind ... da bin ich doch ganz zufrieden und genieße es auch wirklich ihr Va-

ter zusein. Geniesse es auch ihnen schon mal eine oder zwei Stunden vorzulesen und fühle mich dann so richtig "sauwohl" ... und auch wieder ein bisschen Kind ... lebe auf mit dem "verdoppelten Lottchen" und "Emily und den Negativen" (von Erwin Käser oder so) ... und möchte auch gar nichts geändert haben ... in meinem ... unserem Leben. Dann schaue ich mich um und staune, was da alles möglich geworden ist ... und wie viel Glück wir doch haben all das tun und erleben zu können ...

...Soo... nun ist's wirklich genug ... wir wünschen Euch, allen zusammen, alles Gute ... (ich freue mich schon jetzt auf einen dritten Bericht ... wenn Ihr wollt) ... und hoffen auf, ganz, ganz, ganz viel Post von Euch, weil uns das bald auch und immer wieder wahnsinnig "ufstellt" ... gell ...



Gaby

Linus

ANJA

Ueli de
Chnächt
Erwin.

Ps. Die zeitweilig etwas lausige Kopie, dürftige Rechtschreibung und Interpunktionen bitten wir zu entschuldigen ... es soll bald wieder vorkommen.